

Quartiersentwicklung Mühlbachäcker | Tübingen



Preise und Anerkennungen

1010

1. Preis



Die Verfasser ergänzen die vorgefundenen heterogenen Strukturen mit offenen Blockstrukturen und akzentuierenden Sonderformen. Diese gruppieren sich spannungsvoll um einen kraftvoll herausgearbeiteten Mühlbachpark. Sie entwickeln so ein erstaunlich ruhiges wie robustes Grundgerüst für die zukünftige Entwicklung des Areals.

Mit den halboffenen Blöcken und dem eloquenten Spiel mit polygonalen Flügeln werden räumliche Fluchten zu den angrenzenden Strukturen sinnfällig aufgenommen und in den durch das Terrain vorgegebenen Drehungen geschickt weitergereicht. Konsequenter ist der Umgang mit der Höhe im Ganzen – der mittige Bestandsbau als solitäre Dominante, das Quartier mit einer mehr oder weniger einheitlichen Höhe, einer bewussten Setzung am Parkrand und einer subtilen Betonung von Querungen und Ecken. Im Detail jedoch bewegen sich die Baufeldgrößen am unteren Limit, die polygonalen Formen schränken die spätere architektonische Bespielung ein und insbesondere im Westen erscheinen die dargestellten Höfe doch recht beengt. In einer möglichen weiteren Bearbeitung wären die Blöcke mit mehr Nutzungsoffenheit weiter zu entwickeln.

Gut eingebunden ist der Nahversorger im Süden, ist er doch als gelungenes städtebauliches Gelenk am Ende der Konrad-Adenauer-Straße und der Parkengstelle inszeniert und verkehrlich mit der neuen Querspange nach Osten gut eingebunden.

Quartiersentwicklung Mühlbachäcker | Tübingen



Entlang der Konrad-Adenauer-Straße verstärken die neuen Blöcke spannungsvoll das besondere Raumgefühl der geschwungenen Straßenführung. Kleinere eingespannte Pocket-Squares bilden willkommene öffentliche Trittsteine und atmosphärisch ansprechende kleinere Aufenthaltsbereiche entlang des linearen Verkehrsraumes. Die bis zu den Einfahrten an der Derendinger Straße herangeführten Bauten verweisen adressbildend gut auf das rückwärtig liegende neue Quartier. Der rückwärtige Übergang zur Bestandsbebauung erfolgt gut in Körnung und Höhenabstufung. Ob sich die Idee des gebundenen Straßenraums auch noch über einen ergänzenden Baustein nördlich des Regierungspräsidiums vervollständigen lässt, sollte bei einer möglichen weiteren Bearbeitung untersucht werden. Interessant wäre auch eine Überprüfung des Ergänzungsbausteins der KSK. Hier bieten sich noch Entwicklungsmöglichkeiten für den Entwurf.

Der Park ist die neue gemeinschaftliche Adresse des Quartiers. Er entwickelt sich bandförmig in Nord-Süd-Richtung und integriert geschickt im lichten Hain die eingeschränkt zugänglichen Freiflächen im Bestand. Er öffnet hauptwegebegleitend und mit ausreichender Weite den Orientierung gebenden Blick in Richtung Innenstadt. Das dabei der Weg bachbegleitend im Tunnel unter der B28 zum Steg und weiter nach Norden geführt wird, mag aus dem Konzept nachvollziehbar sein, wird jedoch im Blick auf Aufwand und Sicherheitsaspekten kritisch diskutiert. Städtebaulich richtig binden die Querwege in Ost-West Richtung an und werden mit einladend offenen Räumen auch lesbar im Freiraum geführt.

Überzeugend ist der südliche Abschluss mit einer deutlich zurückspringender Raumkante. Es entsteht ausreichend Raum für die Querung des Baches und die freiräumliche Umlenkung in Richtung Himmelwerkstrasse. Der räumlich angemessene städtebauliche Übergang nach Osten ist nur durch eine unterdurchschnittliche Geschossfläche in diesem Bereich möglich. Über das Gesamtgebiet bewegt sich die Arbeit im Durchschnitt der eingereichten Arbeiten.

Mit ihrem konsequenten Grundkonzept, dem stringenten Katalog der ergänzenden Elemente, der gekonnten Verflechtung der Strukturen und dem kraftvollen Bekenntnis zu einem lesbar adressbildenden inneren Mühlbachpark bietet die Arbeit einen guten Beitrag für die zukünftige und auch langfristige Entwicklung dieses Areals.